

1. Bei peripherischen Facialisparalysen ist der absterbende motorische Nerv abwärts von der verletzten Stelle lange Zeit nicht absolut leitungsunfähig, sondern seine Leitungswiderstände sind nur ausserordentlich vermehrt.

2. Die Produkte der regressiven Metamorphose im absterbenden Nerven sind, wie alle diese Produkte, einer leichteren Veränderlichkeit unterworfen, als die Bestandtheile des normalen Nerven. Die Elektrolyse dieser Substanzen bei galvanischer Reizung, ihre Veränderung durch mechanische Kraft gibt das die Zuckung auslösende Moment ab.

3. Das Ausbleiben der Zuckung bei kurzdauernder Reizung erklärt sich aus der vermehrten Trägheit des Nerven.

4. Die secundären Contracturen gelähmter Gesichtsmuskeln sind aus dem Vorstehenden zu erklären. —

Berlin, den 21. October 1867.

## XV.

### Auszüge und Besprechungen.

#### 1.

E. Axel Key, Die Ausbreitung der Trichinen in Schweden (Om Trikinernas utbredning i Sverige. Stockh. 1867.).

Nachdem man seit 1860 die gefährlichen Folgen der Trichineninfection kennen gelernt hatte, wurde natürlich auch in Schweden die Aufmerksamkeit der Aerzte auf diese Frage hingelenkt. Dem ungeachtet ist bisher weder ein einziger Fall von Trichinosis während des Lebens diagnostizirt worden, noch sind irgend welche Epidemien verzeichnet, bei denen man an Trichineninfection denken könnte. Indessen zeigt Verf. an mehreren angeführten Beispielen aus Deutschland, wo doch die Aufmerksamkeit in dieser Richtung besonders rege sein müsste, wie leicht nicht nur einzelne Fälle, sondern sogar ganze Epidemien von Trichinosis verkannt werden können, und findet es daher sehr wahrscheinlich, dass auch in Schweden Fälle, vielleicht kleine Epidemien von verkannter Trichinosis vorgekommen sind. Diese Wahrscheinlichkeit wird dadurch beinahe zur Gewissheit, dass Trichinen schon mehrmals in den Leichen der Anatomiesäle beobachtet worden sind, nämlich 3mal in Lund, 1mal in Upsala und 1mal in Stockholm; in allen diesen Fällen waren die Kapseln schon verkalkt.

Wenn auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen war, dass in den erwähnten Fällen die Infection durch von Aussen importirtes Schweinefleisch stattgefunden habe, mahnten sie doch zur Vorsicht. Hierzu kamen noch die Schilderungen von den grossen Epidemien in Hedersleben und Hettstädt, welche allgemeine Besorgniß erregten. Es wurden daher 1865 in Stockholm 2 sogenannte Fleischbesichtigungs- oder Trichinenbureaux eingerichtet, und in mehreren anderen Städten folgte man

bald diesem Beispiele. In Stockholm geschehen die Fleischuntersuchungen durch Aerzte oder Candidaten der Medicin, und zwar so, dass bei jeder Untersuchung, sei es eines ganzen Thieres oder nur eines Stückes davon, in der Regel 7—8 Präparate von etwa 1 Quadratzoll Grösse mikroskopisch durchmustert werden; wenn möglich werden 3—4 Präparate vom Diaphragma, die übrigen von den Brust- und Halsmuskeln genommen. Das trichinenfrei befundene Fleisch wird mit einem oder mehreren eingearbeiteten Stempeln versehen; auch an den Trichinenbureaux der übrigen Städte, welchen zum grössten Theil Pharmaceuten und Thierärzte vorstehen, geschieht die Untersuchung immer mit Hülfe des Mikroskops.

Die Untersuchung des Schweinefleisches ist nicht gesetzlich geboten, und wird folglich nur in sehr beschränktem Maasse geübt. Die Zahl der Untersuchungen ist daher in sich selbst nicht erheblich, wozu noch der Umstand kommt, dass dem Verf. nur die Resultate von 5 Bureaux ausserhalb Stockholm zu Gebote standen. Aber auch wenn man von den untersuchten halben Thieren, Schinken u. s. w. absieht, und nur die Zahl der untersuchten ganzen Thiere berücksichtigt, ist diese immerhin gross genug, um mit Sicherheit das unerwartete Resultat zu liefern, dass die Procentzahl der mit Trichinen behafteten Schweine in Schweden eine sehr hohe ist, ja — mit Ausnahme von Blankenburg am Harz, wo das relative Verhältniss ungefähr dasselbe ist — um ein Erhebliches grösser zu sein scheint, als man nach den bisherigen Angaben anderswo gefunden hat. Die gewonnenen Resultate der im Laufe ungefähr eines Jahres angestellten Trichinenuntersuchungen an einheimischen Thieren hat Verf. in folgender Tabelle übersichtlich zusammengestellt:

	Anzahl der untersuchten Schweine	Trichinös gefunden	Auf 1 trichinös Schwein kommen gesunde Schweine	Trichinöse in pCt.
Stockholm . . . . .	4,517	17	265,7	0,38
Linköping . . . . .	314	5	62,8	1,6
Fahlun . . . . .	85	1	85	1,17
Norrköping . . . . .	235	1	235	0,43
Malmö . . . . .	350	4	87,5	1,14
Götheborg . . . . .	220	2	110	0,9
Summa	5,721	30	190,7	0,52

Besonders wäre noch hervorzuheben, dass während derselben Zeit in Lund wenigstens 6, und in der Nähe davon noch 3 mit Trichinen behaftete Schweine angetroffen worden sind, und dass unter 210 nach Gothenburg eingeführten Lendenstücken von amerikanischem Schweinefleisch nicht weniger als 8 trichinenhaltig waren. Ob in dem letztgenannten Falle die Trichinen noch lebten, wurde leider nicht ermittelt.

Es ist klar, dass die angeführten Zahlen nicht exact sein können, und dass an vielen Orten zufällige Umstände dazu beigetragen haben, die gefundene Procentzahl höher oder niedriger zu machen. Immerhin zeigen sie doch mit aller Sicherheit, dass wenigstens in der südlichen Hälfte Schwedens die Trichinen sehr verbreitet sind, und dass sie bei beinahe jedem 200sten, wenigstens jedem 300sten Schweine vorkommen. Trotzdem ist die Infection von Menschen sehr selten in Schweden und kommt ohne Zweifel verhältnissmässig bedeutend seltener als in

Deutschland vor. Diess Verhältniss kann wiederum nur seinen Grund in der Zubereitungsweise der Nahrungsmittel haben. Frisches rohes Fleisch, wie das sogen. Hackfleisch oder Schabfleisch, wird in Schweden nie genossen. Auch werden die Schinken im Allgemeinen noch nach der alten Methode zubereitet. Nachdem die Thiere vor Weihnachten geschlachtet worden sind, werden die Schinken 6 Wochen bis 2 Monate stark gesalzen, und erst später im Frühling 14 Tage lang geräuchert, nach welcher Behandlung die Trichinen wohl in den meisten Fällen getödtet sein werden. Nach einem alten Volksglauben, dem vielleicht eine bittere Erfahrung zu Grunde liegt, dürfen an mehreren Orten die im Winter zubereiteten Schinken nicht eher gegessen werden, als bis der Kuckuck gerufen hat.

Odenius.

## D r u c k f e h l e r .

XXXIX. Bd. Seite 389 Zeile 3 v. u. l. Kaufen statt Laufen

- 399 - 19 v. o. sind die Worte „als es soll“ zu streichen
- 593 - 7 v. u. l. l st. l
- 599 - 4 v. u. l. Kerne st. Körner
- 602 - 10 u. 13 v. o. l. K st. R
- LX. Bd. - 234 - 9 v. o. l. Fehlen st. Fehler
- 241 - 7 v. u. l. Vorfüssen st. Vorderfüssen
- 242 - 10 u. 15 v. u. l. K st. R
- 262 - 19 v. o. l. sehen wir st. schien mir
- 269 - 8 v. o. l. cerebralen st. centralen
- 273 - 7 v. u. l. Pyramidenkreuzung st. Pyramidenkörner
- 280 - 6 v. u. l. eben st. aber
- 280 - 1 v. u. l. Leitung geknüpft st. Leitung geknüpft gedacht
- 456 - 2 v. o. st. Brustentzündung l. Brustfellentzündung
- - - 8 v. u. st. Hale l. Male
- 457 - 1 v. o. fehlt werden
- - - 7 v. o. st. provocirt l. percipirt
- 458 - 11 v. o. st. Min. l. Sec.
- - - 20 v. o. st. Reconvalescenz l. Recrudescenz
- - - 6 v. u. st. rheumatischen l. rheumatoiden
- 459 - 8 v. o. st. Reconvalescénzen l. Recrudescenzen
- - - 23 v. o. st. psychisch die l. psychisch die grösste
- 460 - 5 v. o. st. nur l. nun
- - - 9 v. o. st. befinden l. befanden
- 461 - 17 v. o. st. Rückenmarkssäulen l. Rückenmarkshäuten
- 462 - 19 v. o. st. nachzulasen l. nachzulassen
- 464 - 10 v. u. st. wirkte l. rückte
- - - 2 v. u. st. reagiren l. reagirten
- 466 - 14 v. o. fehlt „der Untersuchungen“
- - - - - st. Marcanioi l. Marianini